

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 46=66 (1900)

Heft: 44

Rubrik: Bibliographie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

breitet, welche der Korrespondent der „St. James Gazette“ mit dem als besten Büchschützen des Oranje-Freistaates bekannten Kommandanten S. G. Vilonel hatte. Dieser Offizier sagte:

„Der hauptsächlichste Fehler Ihres Kampfsystems in dem jetzigen Kriege war Ihre offenbare Unfähigkeit, schnelle Bewegungen zu machen. Ihre Bewegungen werden beständig durch die Bagage gehindert. Der Zugochse kann nicht schnell genug marschieren. Ihr System unterscheidet sich erheblich von dem unsrigen. Wir benutzen allerdings auch Ochsenwagen, aber wir lassen sie gewöhnlich weiter rückwärts folgen und lassen uns durch sie nie aufhalten. Für unsere unmittelbaren Bedürfnisse bedienen wir uns des „Perdekommandos“. Unter diesem Ausdruck verstehe ich ein Kommando, das fast gänzlich aus Pferden besteht. Wir benutzen eigentlich keine Zelte, mit Ausnahme der „Patrouillen-zelte“, welche leicht mit unseren Decken und Rationen auf dem Pferderücken fortgeschafft werden können. Je zwei Mann besitzen ausser ihren eigenen Pferden gewöhnlich ein Packpferd, auf welchem die Bedürfnisse für Beide mitgeführt werden. Dieses Packpferd wird von einem eingeborenen Jungen geführt, welcher für die Reiter kocht und drei Pferde besorgt. Wird das Pferd eines Mannes erschossen, so kann er immer noch das Packpferd besteigen oder sich ohne Schwierigkeit ein anderes von seinen Kameraden beschaffen. Beim „Perdekommando“ kann jeder Mann mit Leichtigkeit Rationen für mindestens acht Tage mit sich führen; gewöhnlich nimmt er Lebensmittel, die für eine viel längere Zeit ausreichen, mit. Diese Rationen bestehen aus rohem Fleisch, Zwieback und Mehl. Die meisten Leute versehen sich mit Kochgeschirr, und an jedem Packsattel ist ein Kessel und eine kleine Bratpfanne zu sehen. Während des Feldzuges in Natal machten der General Roux, der Kommandant van der Merwe und ich stets zusammen Menage; wir Drei hatten zusammen zwei Packpferde und zwei eingeborene Jungen. Ein „Perdekommando“ kann mit Leichtigkeit täglich 30 bis 36 (Englisch zu je 1600 m) Meilen marschieren, Nötigenfalls kann eine grössere Entfernung zurückgelegt werden; wir waren während dieses Krieges aber nie mehr als 30 Meilen an einem Tage zu reiten genötigt. Unsere Pferde befinden sich bei dem Grase des „Veldts“ allein sehr wohl, aber wir besorgten für sie immer wenn es nur irgend möglich war, Rauhfutter oder Mehlbrei. Ich bin der Ansicht, dass Sie einen Fehler begingen, als Sie englische Pferde in dies Land brachten. Sie würden besser gefahren und billiger weggekommen sein, wenn Sie sich Ihre Pferde hier beschafft hätten.

Das englische Pferd versteht nicht zu grasen, und wenn es grast, so ernährt das „Veldt“-Gras es nicht. Mehlbrei bekommt ihm nicht, weil dieser zu verstopfend wirkt. Wenn es nicht direkt krank wird, so fällt es doch bald sehr ab. Ich verwerfe nicht einen Augenblick das englische Pferd; ich betrachte es als das feinste der Welt. Ich wünsche nur zu betonen, dass es für einen Feldzug im „Veldt“ vollständig ungeeignet ist.“ B.

(Militär-Wochenblatt.)

Bibliographie.

Eingegangene Werke:

89. van Oordt, Paul Krüger und die Entstehung der Südafrikanischen Republik. Lieferung 8/15. (Schluss.) 8° geh. Basel 1900, Benno Schwabe. Preis à Lfg. Fr. 1. 25. des ganzen Werkes brosch. Fr. 18. 75, geb. Fr. 22. 50.
90. Barbasetti, Cav. Luigi, Das Stossfechten. Nach der Originalhandschrift übersetzt von Dr. Bernhard Dimand und Georg Ernst. 8° geb. 237 S. Wien 1900, Wilhelm Braumüller. Preis Fr. 11. 25.
91. Mondelli, Capitaine, La vérité sur le Siège de Bitche (1870—1871). Les quatre missions de l'auteur, leur but, leur résultat. 8° geh. 282 S. Paris 1900, Berger-Levrault & Cie. Prix Fr. 3. 50.
92. Mondeil, Lieutenant, De la résolution des problèmes de tir sur le champ de bataille. Avec 108 figures, 2 planches en couleurs, et 40 fragments topographiques. 8° geh. 212 Seiten. Paris 1900, Berger-Levrault & Cie. Prix Fr. 6. —
93. Plessix, H., Colonel d'artillerie et E. Legrand-Girarde, Lieutenant-Colonel du génie, Manuel complet de Fortification rédigé conformément au programme du cours professé à l'école spéciale militaire et au programme d'admission à l'école supérieure de guerre. Troisième édition. 8° geb. 730 S. Paris 1900, Berger-Levrault & Cie. Prix Fr. 10. —
94. Übersichts-Karte der Dislokation des k. u. k. österr.-ungar. Heeres und der Landwehren im Jahre 1900 bis 1901. Masstab 1 : 1,800,000. Wien 1900, G. Freytag & Berndt. Preis Fr. 3. 20.



Bessere Verpackung
der
Suppen-Konserven
— für das Militär —



Um unserem schweizerischen Militär nicht nur in der Qualität der Suppen, sondern auch in der Verpackung, das Beste zu bieten, liefern wir

ohne Preisauflschlag

unsere Suppen-Konserven (Einzelrationen) nur in sehr vorteilhaften Blechbüchsen, welche nicht nur jeden Druck aushalten, sondern auch den Inhalt gegen alle äusseren Einflüsse, Unbilden der Witterung, Verderbnis u. s. w. schützen. Die handlichen Blechbüchsen werden, wenn leer, dem Soldaten ausserdem noch verschiedentlich dienen.

Nicht in Blechbüchsen verpackte Einzelrationen Suppen-Konserven enthalten keine echten Maggi-Suppen.

Fabrik von Maggi's Nahrungsmitteln A.-G.
Kempttal (Kt. Zürich).